
Beilage zum Grossratsprotokoll

Beschluss des Grossen Rats zum Erlass übergeordneter politischer Ziele und Leitsätze für die Planungsperiode 2025–2028 des Regierungsprogramms und Finanzplans

Vom Grossen Rat beschlossen 31. August 2023

Ziel 1: Dienstleistungen des Kantons

Die Verwaltungstätigkeit lösungsorientiert an den Bedürfnissen von Bevölkerung und Unternehmen ausrichten, effiziente und transparente Abläufe sicherstellen, die Möglichkeiten der digitalen Transformation systematisch nutzen und die Wirksamkeit des staatlichen Handelns regelmässig überprüfen.

Leitsätze

In einem sich verändernden Umfeld bleiben die Ansprüche an eine moderne Verwaltung und eine an den Bedürfnissen ihrer Anspruchsgruppen ausgerichtete Staatsführung hoch. Der Kanton Graubünden ist für die Bevölkerung, die Unternehmen, die Gemeinden und Regionen dezentral und in allen drei Kantonssprachen ein verlässlicher und erreichbarer Ansprechpartner. Verwaltungsabläufe sind ressourcenschonend und transparent auszugestalten. Ein Fokus liegt dabei auf der elektronischen Verfahrensabwicklung und der digitalen Transformation zur Gewährleistung einfacher, kundenfreundlicher Abläufe. Um den Einsatz neuester technologischer Hilfsmittel unter Wahrung rechtsstaatlicher Grundsätze zu ermöglichen, werden juristische Abklärungen getroffen und wo nötig rechtliche Grundlagen geschaffen. Der Kanton bietet attraktive Arbeits- und Arbeitsbedingungen, um das benötigte Personal zu gewinnen und zu halten. Er fördert die Chancengerechtigkeit innerhalb der Verwaltung. Regelmässig durch interne und externe Akteure vorgenommene Evaluationen messen die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit staatlicher Massnahmen, zeigen Verbesserungspotentiale auf und schaffen Transparenz.

Ziel 2: Sicherheit

Durch frühe Erkennung und Eindämmung von Risiken die Sicherheit der Bevölkerung vor natürlichen und menschlichen Bedrohungen garantieren.

Leitsätze

Die Weltlage ist angespannt. Neue Entwicklungen haben verdeutlicht, dass auch für Graubünden zuvor in den Hintergrund getretene Bedrohungen weiterhin bestehen. Aufgrund internationaler Ereignisse treten etwa Mangellagen bei Gütern und Energie auf, der freie Grenzverkehr von Personen kann beeinträchtigt werden, Pandemien können die Gesundheit der Bevölkerung und die Wirtschaft gefährden. Mit dem Klimawandel nehmen die Häufigkeit und Intensität von gefährlichen Extremereignissen zu. Im Zuge der fortschreitenden digitalen Transformation steigt das Risiko für Cyberkriminalität, welches auch die kritische Infrastruktur betrifft. In einem solchen Umfeld ist der Kanton in der Pflicht, der Sicherheit hohe Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Er erkennt menschliche und natürliche Bedrohungen frühzeitig und dämmt die Risiken für Individuum und Gemeinschaft ein. Dabei setzt er auf wirksame Instrumente, Prävention und intensive Vernetzung mit Gemeinden, Bund und Nachbarregionen wie auch der Forschung. Durch sorgfältige Vorbereitung und Prävention garantiert der Kanton die zukünftige Handlungsfähigkeit seiner Institutionen auch in Krisen.

Ziel 3: Räume und Gemeinden

Zentrale und periphere Räume und Gemeinden in ihrer Entwicklung fördern und ihre Zusammenarbeit grenzüberschreitend stärken.

Leitsätze

Die heterogene Gebiets- und Wirtschaftsstruktur ist eine besondere Herausforderung für die Politik und Gesellschaft Graubündens. Den dezentralen Strukturen und der Gemeindeautonomie ist weiterhin grosses Gewicht beizumessen. Damit ressourcenschwache Gebiete den Anschluss behalten, unterstützt und fördert der Kanton sie gezielt. Dabei werden insbesondere die Digitalisierung und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten des mobilen Arbeitens als Chance wahrgenommen. Es gilt aber auch, die Ansprüche der ressourcenstarken Räume zu berücksichtigen. Der Kanton fördert die Vernetzung seiner Gemeinden und Gebiete untereinander wie auch über die Kantons- und Landesgrenzen hinweg und trägt damit besonders den grenzüberschreitenden Wirtschaftsregionen Rechnung.

Ziel 4: Wirtschaft

Die Attraktivität von Graubünden als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort fördern und die Ansiedlung von arbeitsplatz- und wertschöpfungsintensiven Unternehmen begünstigen. Bestrebungen zur Diversifikation des Tourismusangebots unterstützen sowie Vorhaben zur Stärkung der Landwirtschaft und der regionalen Wertschöpfung vorantreiben.

Leitsätze

Graubünden muss in einem sich verändernden Wirtschaftsumfeld seine vorhandenen Stärken weiterhin nutzen und sich dabei flexibel weiterentwickeln, um im Wettbewerb um Unternehmen, Arbeits- und Fachkräfte, Gäste sowie Einwohnerinnen und Einwohner zu bestehen. Der Kanton unterstützt Massnahmen zur Steigerung der Innovationskraft von Unternehmen und Forschungseinrichtungen und positioniert sich als attraktiver Arbeits- und Wohnort. Der Wandel zum Ganzjahrestourismus verlangt eine hohe Angebotsqualität und -diversifizierung. Der Kanton unterstützt die Landwirtschaft als Beitrag zur Versorgungssicherheit und Standortattraktivität. Dabei ist auf eine möglichst nachhaltige und ressourcenschonende Lebensmittelproduktion hinzuwirken. Grenzüberschreitende Wirtschaftsräume sind als Chance wahrzunehmen und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist die nötige Beachtung zu schenken. Die regionale Wertschöpfung soll gezielt gefördert und der Kreislaufwirtschaft soll die nötige Aufmerksamkeit zugedacht werden, auch um Abhängigkeiten zu verringern.

Ziel 5: Finanzen

Eine verantwortungsvolle, bevölkerungs- und wirtschaftsfreundliche Steuerpolitik betreiben, die staatlichen Mittel zielgerichtet einsetzen und Transparenz bezüglich der öffentlichen Finanzen garantieren.

Leitsätze

Der Kanton Graubünden betreibt eine nachhaltige Finanzpolitik im Interesse seiner Bevölkerung und seiner Wirtschaft. Fehlanreize im Steuersystem werden erkannt und korrigiert. Im Bewusstsein der Abhängigkeit seiner Einnahmen von externen Faktoren führt der Kanton seinen soliden Finanzhaushalt fort, indem er haushälterisch mit den staatlichen Mitteln umgeht und diese effizient und effektiv einsetzt. Er führt regelmässig interne wie auch externe Kontrollen des Mitteleinsatzes durch, um die Transparenz zu garantieren und das Vertrauen der Bevölkerung sicherzustellen.

Ziel 6: Energie

Die Energieversorgungssicherheit durch den Ausbau nachhaltiger erneuerbarer Energien stärken, die Stromproduktion fördern, die Energieeffizienz steigern, und damit einen Beitrag zur Energiewende leisten.

Leitsätze

Der Elektrizitätsbedarf von Unternehmen und Bevölkerung wird aufgrund der bereits laufenden Dekarbonisierung weiter zunehmen. Daher müssen die Energieeffizienz, die Stromproduktion und die Nutzung erneuerbarer Energieträger im Kanton mit geeigneten Massnahmen gesteigert werden. Die Gemeinden als Inhaberinnen der Gewässerhoheit sollen bei der konsequenten Umsetzung der Heimfallstrategie unterstützt werden. Die Wasserkraft als traditionelles Rückgrat der Stromproduktion und der Bündner Wirtschaft soll erhalten, optimiert und ausgebaut werden. Die Stromproduktion mittels neuer erneuerbarer Energien, insbesondere Solaranlagen, soll unter Beachtung schutzwürdiger Interessen rasch ausgebaut werden. Weitere erneuerbare Energieträger sollen ebenfalls gezielt gefördert werden. Mit seiner traditionellen und neuen Stromproduktion ist Graubünden in einer guten Position, Energie als Exportprodukt und Wirtschaftsfaktor zu nutzen und dabei zur nationalen Energiewende beizutragen.

Ziel 7: Mobilität

Verkehrsmittel entsprechend dem Raumprofil (urban, ländlich) sinnvoll kombinieren und im Gesamtmobilitätssystem zweckmässig aufeinander abstimmen sowie darauf basierend die Verkehrsinfrastruktur nachhaltig und möglichst flächeneffizient ausbauen.

Leitsätze

Die Nachfrage nach Mobilität von Personen und Waren steigt. Für die Bevölkerung, die Unternehmen und die Gäste soll die Erreichbarkeit des gesamten Kantonsgebiets sowie die nationale und internationale Anbindung gewährleistet werden. Hierzu soll das Mobilitätssystem sicher und attraktiv ausgestaltet werden. Es hat eine hohe Verfügbarkeit und eine gute Vernetzung der verschiedenen Mobilitätsformen zu gewährleisten. Dabei soll der Verkehr durch die Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsplanung sowie durch die Bündelung von Personen- und Warenströmen minimiert werden. Die Verkehrsmittel sollen entsprechend ihrem spezifischen Wirkungsgrad eingesetzt und über den gesamten Kanton zu attraktiven multimodalen Wegketten vernetzt werden. Der Verkehr ist dabei verträglich und nachhaltig zu gestalten – das heisst umweltverträglich, siedlungsverträglich und nachhaltig bezüglich der Gegenwart und zukünftiger Mobilitätsbedürfnisse. Durch die Nutzung neuer Technologien und intelligenter Systeme sollen zukunftssträchtige und innovative Mobilitätslösungen gefördert werden.

Ziel 8: Digitale Transformation

Die Chancen und Risiken der digitalen Transformation für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft frühzeitig erkennen und proaktiv nutzen bzw. minimieren sowie Digitalisierungsprozesse aktiv begleiten und vorantreiben.

Leitsätze

Die Digitalisierung aller Lebensbereiche setzt sich fort und erlangt zunehmend transformativen Charakter. Dies bringt Chancen wie auch Risiken, welche es früh zu erkennen gilt. Wo Chancen bestehen, sollen Transformationsprozesse vorangetrieben und aktiv begleitet werden. Dazu gehört die Bereitstellung einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur im gesamten bewohnten Kantonsgebiet, woraus sich Entwicklungsmöglichkeiten für strukturschwache Gebiete ergeben. Herausforderungen bestehen unter anderem im Bereich des Arbeitsmarkts, wo gezielte Aus- und Weiterbildungsmassnahmen notwendig sind, damit die Arbeitnehmenden stets konkurrenzfähig sind und Unternehmen die benötigten Fachkräfte finden. Speziell zu beobachten und prüfen sind die Chancen und Risiken des Einsatzes sogenannt künstlich intelligenter Software. Eine enge Kooperation mit Akteuren der Forschung, der Bildung und der Wirtschaft und eine Einbindung der Jugend ist bei Digitalisierungsthemen anzustreben.

Ziel 9: Raumplanung

Mittels bedürfnis- und standortgerechter sowie entwicklungsorientierter Raumplanung Voraussetzungen für attraktiven Wohn- und Siedlungsraum schaffen, der Abwanderung entgegenwirken und die Resilienz der Landschaft und der Siedlungsgebiete gegenüber den Folgen des Klimawandels steigern.

Leitsätze

Auf dem gebirgigen Gebiet Graubündens mit seinem begrenzten Bestand an nutzbaren Flächen soll die Raumplanung eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung des Kantons, seiner Bevölkerung und seiner Wirtschaft ermöglichen. Sie muss Rahmenbedingungen für eine wirksame Bekämpfung von Abwanderung wie auch Wohnungsnot bieten und Bevölkerung, Unternehmen und Gemeinden entsprechend deren Bedürfnissen und den lokalen Gegebenheiten flexibel ermöglichen, den Raum zu nutzen. Zu diesem Zweck ist eine breite Palette bewährter und neuer raumplanerischer Instrumente einzusetzen. Die Raumplanung wirkt insbesondere auf ausreichend vorhandenen Raum für Wohnen und Arbeiten hin. Der Kanton berücksichtigt in der Raumplanung die bereits auftretenden und noch zu erwartenden Klimaveränderungen und trifft die notwendigen Vorkehrungen, um deren Konsequenzen für Landschaft und Siedlungsraum abzumildern.

Ziel 10: Umwelt und Klimaschutz

Die Umsetzung der beschlossenen Klimaschutzmassnahmen rasch und konsequent vorantreiben, intakte Umwelt und Ökosysteme als einzigartiges Kapital erhalten, Entwicklungen in der Forschung berücksichtigen, Innovationen nutzen und die Bevölkerung aktiv involvieren.

Leitsätze

Der Kanton Graubünden hat sich mit dem Aktionsplan Green Deal eine umfassende und ambitionierte Klimastrategie gegeben, deren Umsetzung von einer Vielzahl von Akteuren eine hohe Aufmerksamkeit fordern wird. Die beschlossenen Massnahmen sind rasch umzusetzen, wobei es gilt, erschwerende Faktoren wie Fachkräftemangel und Materialengpässe zu antizipieren und ihnen entgegenzuwirken. Auf schlanke administrative Abläufe soll im Zusammenhang mit Klimaschutzmassnahmen besonders Wert gelegt werden. Der Kanton Graubünden verfügt über einzigartige Landschaften und wichtige Ökosysteme, die im Interesse des Natur- und Umweltschutzes, des Tourismus und der Lebensqualität der betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner unterhalten und erhalten werden sollen. In Bezug auf die im Kanton ansässigen Grossraubtiere ist auf eine friedliche und möglichst konfliktfreie Koexistenz hinzuwirken. Der drohenden Wasserknappheit ist mit einem integralen Wassermanagement zu begegnen. Die Klima- und Umweltschutzstrategien berücksichtigen den Stand der Forschung. Die Bevölkerung wird aktiv einbezogen und sensibilisiert, um ihre Unterstützung sicherzustellen.

Ziel 11: Gesundheit

Eine bedarfsgerechte, qualitativ hochstehende, dezentrale und kosteneffiziente Gesundheitsversorgung gewährleisten und auf aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich reagieren.

Leitsätze

Die demografische Entwicklung und die topografische Situation Graubündens prägen das Gesundheitssystem des Kantons. Graubünden strebt an, der Bevölkerung und den Gästen im gesamten Kantonsgebiet dezentral eine bedarfsgerechte, qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung zur Verfügung zu stellen und Behandlungen der spezialisierten Medizin im Kanton anzubieten. Die Versorgungssicherheit ist auch im Bereich der psychischen Gesundheit nachhaltig sicherzustellen, ganz besonders für Kinder und Jugendliche. Die Stärkung der Gesundheitsversorgungsregionen durch integrierte Versorgung und durch Kooperationen soll das Gesundheitssystem auf eine nachhaltige finanzielle Basis stellen. Um Kosten langfristig zu stabilisieren, sind Investitionen in Prävention und Gesundheitskompetenz der Bevölkerung notwendig. Der Breitensport soll weiterhin gefördert und der Gesundheitstourismus durch qualitativ hochwertige Angebote ausgebaut werden. Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen ist einer der bedeutendsten Risikofaktoren für Versorgungssicherheit und Qualität. Ihm muss daher mittels geeigneter Massnahmen entschieden entgegengewirkt werden.

Ziel 12: Bildung und Forschung

Ein an den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Berufswelt ausgerichtetes, flächendeckendes, qualitativ hochstehendes und zukunftsfähiges Bildungsangebot im Volksschul-, Gymnasial-, Berufsschul- sowie im höheren Berufsbildungs- und Hochschulbereich sicherstellen sowie den Forschungsstandort Graubünden stärken.

Leitsätze

Das kantonale Bildungssystem spielt eine zentrale Rolle bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels und der Abwanderung sowie bei der Pflege der Mehrsprachigkeit im Kanton. In einer Wissensgesellschaft mit beschleunigter Digitalisierung ist die Schaffung und die Weitergabe von Wissen auf allen Bildungsstufen ein Standortfaktor mit stetig wachsender Bedeutung. Das Bündner Bildungssystem trägt diesen Entwicklungen auf all seinen Ebenen Rechnung: Es ermöglicht eine qualitativ hochstehende Schulbildung, Berufsbildung, tertiäre Bildung sowie Weiterbildung und orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Arbeitgebenden. Berufsbildung soll im Kanton flächendeckend verfügbar sein. Dazu sollen auch neue Modelle des Berufsschulunterrichts entwickelt werden. Der Forschungsstandort Graubünden ist weiter zu stärken. Die ausreichende Verfügbarkeit von Lehrkräften mit adäquater Qualifikation und mit den notwendigen Sprachkenntnissen, insbesondere in den Minderheitensprachen, soll sichergestellt werden.

Ziel 13: Soziale Kohäsion

Die Bedürfnisse verschiedener sozialer Gruppen wahrnehmen, die Mehrsprachigkeit stärken und als Chance nutzen und den Zusammenhalt, die Solidarität, das Gemeinwohl und die kulturelle Vielfalt im Kanton fördern.

Leitsätze

In einem heterogenen Kanton wie Graubünden kommt sozialer Kohäsion eine besondere Bedeutung zu. Faktoren wie die Individualisierung, die Immigration, Bevölkerungsverschiebungen innerhalb der Schweiz und des Kantons, der Einfluss von sozialen Medien sowie der Wandel der Arbeitswelt und die digitale Transformation können eine Herausforderung für die Kohäsion darstellen. Der Kanton ist gefordert, die Bedürfnisse aller sozialen Gruppen wahrzunehmen und dabei schwächere oder marginalisierte Gruppen gezielt zu unterstützen. Sprachliche und kulturelle Vielfalt wie auch die durch die Vervielfältigung von Lebensentwürfen erhöhte Diversität sollen als Chance verstanden werden. Der Kanton wirkt aktiv auf die Erhaltung seiner Kantonssprachen, Idiome und Dialekte hin und pflegt das vielfältige Brauchtum und Kulturleben, die zur Identität beitragen. Er unterstützt die Integration der zugezogenen Bevölkerung, fördert die Freiwilligenarbeit und trägt der Geschlechtergleichstellung, den Bedürfnissen der Familien, der Jugend wie auch der Seniorinnen und Senioren Rechnung. Zur Erfüllung dieser Aufgaben bedarf es effektiver und krisenfester Strukturen im Bereich der sozialen Sicherheit.